

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstag: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung erlischt bei Klage od. Konkurs.

Mit den Bild-Beilagen „Neue Illustrierte“ — „Mode und Heim“ — „Kobold“ —

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 118 Fernruf: 231 Mittwoch, den 10. Oktober 1934 Nr. 9.34.411 33. Jahrgang

Gertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Oktober 1934.

Am Sonntagmorgen fuhr unmittelbar vor dem Bahnhof Röhliche eine Lokomotive auf den nach Gdely fahrenden besetzten Personenzug von rückwärts auf. Drei Wagen wurden beschädigt. Elf Fahrgäste wurden durch den Anprall von den Sitzbänken geschleudert und trugen leichte Verletzungen. Die Verletzten konnten alle die Fahrt fortsetzen.

Bundesführer Selbte kommt nach Dresden

Wie uns von der Pressestelle des NSDAP (Stahlfeld), Landesverband Sachsen, mitgeteilt wird, hat der Bundesführer Reichsarbeitsminister Selbte seine Teilnahme an den Veranstaltungen anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Dresdener Stahlhelmgruppe am 13. und 14. Oktober 1934 zugesagt.

Die Kirchenkundgebung in Dresden

Am Sonntag, 13., und Sonntag, 14. Oktober, kommt Reichsbischof Ludwig Müller nach Sachsen. Aus diesem Anlass veranstaltet die Evangelisch-lutherische Landeskirche drei große Kundgebungen, in denen der Reichsbischof und Landesbischof Koch sprechen werden. Die Kundgebungen tragen den Charakter kirchlicher Feiern und werden musikalisch reich ausgestaltet.

Die erste Feiern findet am Sonntag, 13. Oktober, 10 Uhr, in der Dresdener Frauenkirche statt. Am Sonntag, 14. Oktober, 11,30 Uhr, folgt die Leipziger Kundgebung in der Nicolai- und Johannisstraße. In Chemnitz wird die Veranstaltung in der Sporthalle Chemnitz-Ottendorf am Sonntag, 14. Oktober, 20 Uhr, abgehalten.

Erzeugermindestpreise für Eier

Die Landesbauernschaft Sachsen teilt mit: Die Erzeugermindestpreise für Hühnererzeuger werden mit sofortiger Wirkung auf Grund der zweiten Verordnung über die Regelung des Eiermarktes vom 3. Mai 1934 im Einklang mit dem Reichskommissariat für Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft für das Wirtschaftsgebiet des Eiererzeugungserbundes des Reichs einrichtlich des Reiches Honigverbands auf 1,45 RM pro Kilogramm festgelegt. Die Preise verstehen sich ab Hof des Erzeugers. Die festgelegten Preise sind Erzeugermindestpreise und dürfen seitens der Abkäufer nicht unterboten, wohl aber überboten werden. Stichtag des Aufkaufes ist nicht statthaft. Die Preisfestlegung vom 17. September 1934 wird durch diese Verordnung aufgehoben.

Neigen. Es ging nicht schnell genug — Zwei schwerverletzte. In Gauenitz fuhr ein Personenzug in einer Kurve gegen einen Baumstamm. Durch den Anprall wurden die beiden Insassen des Wagens in den drei Meter tiefen Bach geschleudert, wo sie schwer verletzt liegen blieben; sie mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Unfall ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß der Wagen zu schnell in die Kurve gefahren war; das Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert.

Leipzig. Betrunkener am Branger. Moritz Straube, geb. am 10. Februar 1872 in Coswig bei Dresden, ohne Wohnung, wurde in sinnlos betrunkenem Zustand auf der Gehbahn der Bergstraße festgesetzt. Straube mußte aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit in Polizeigewahrsam genommen werden.

Leipzig. 423 Verkehrsunfälle in einem Monat. Nach den polizeilichen Feststellungen ereigneten sich im Monat September im Stadtgebiet insgesamt 423 (im August 455) Verkehrsunfälle mit Sach- oder Personenschaden. Bei diesen Unfällen wurden 240 (264) männliche und 164 (171) weibliche Personen verletzt und 8 (7) getötet. Die Mehrzahl der Unfälle ist, wie vom Polizeipräsidenten bekannt gegeben wurde, auf die Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Neubau. Zwei Telegraphenarbeiter unglücklich. Bei Arbeiten an der Fernsprechanlage an der Einsiedler Staatsstraße ein Mast um, auf dem Telegraphenarbeiter aus Sayda und aus Feldersdorf arbeiteten. Die beiden fielen so unglücklich mit dem Mast auf die Straße, daß der eine schwerverletzt in das Freiburger Krankenhaus eingeliefert werden mußte; der zweite kam mit leichten Verletzungen davon.

Danitz. Kind unterm Lastkraftwagen. An der Kreuzung Nord- und Poststraße wurde das fünfjährige Tochterchen des Einwohners Woltersdorfer tödlich überfahren. Das Kind war hinter einem Pferdegeschirr auf der Straße gelaufen und von einem Lastkraftwagen überfahren worden.

Eiberberg. Ein grauenhafter Unfall. Der 45jährige alte verheiratete Arbeiter Johannes Bitterlein fuhr in Sachwitz nachts in einer Kurve mit seinem Kraftwagen an das eiserne Schutzgitter gegenüber dem Feldschloßchen. Während sein Freund mit leichten Verletzungen davonkam, wurde Bitterlein der Unterleib eingeklemmt; er starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Schweres Unglück durch angetrunkenen Kraftfahrer

Eine Tote, zwei Schwerverletzte

Am Sonntagmorgen gegen 6 Uhr ereignete sich auf der Bauhener Straße in Dresden ein folgenschwerer Unfall. Der Besitzer des Cafés „Toscana“, Theodor Zimmermann, Schillerplatz 7, fuhr in angetrunkenem Zustand nach durchgehender Nacht mit seinem Personenzugswagen, in dem sich außer ihm drei Personen befanden, mit rasender Geschwindigkeit die Bauhener Straße landwärts. Am Waldschloßchen überholte er ein anderes Fahrzeug mit etwa achtzig Kilometer Stundengeschwindigkeit, wobei einer der Insassen den Hut verlor. In unheimlich schneller Fahrt durchfuhr er die gefährliche S-Kurve am Schloß Albrechtsberg. Hier wurde der Wagen infolge der Geschwindigkeit aus der Kurve heraus auf die Fahrbahn getrieben. Am Ende der Kurve hielt eine Kraftfahrerin, Zimmermann war nun gezwungen, seinen Wagen in dieser Geschwindigkeit noch links einzuschlagen. Das hatte zur Folge, daß sich das Fahrzeug heftig überschlug. Zwei der Insassen, der Malermeister Juhl und das Hausmädchen Holmann, wurden herausgeschleudert und erheblich verletzt, während das Hausmädchen Klemm, das neben Zimmermann gesessen hatte, den Tod erlitt. Der Fahrer, der mit einigen Prellungen davonkam, wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Weitere Todesopfer des Verkehrs

Auf der Hauptstraße in Heidenau fuhr ein Radfahrer infolge unvorsichtiger Ueberholens eines Handwagens in einen entgegenkommenden Personenzugswagen; der Radfahrer starb im Krankenhaus.

In Sohlau wurde der 75 Jahre alte Einwohner August Ködler von einem Personenzugswagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Greis erlitt schwere innere Verletzungen, denen er bald darauf erlag.

Der aus Herrndorf stammende Kraftfahrer Erich Rood versuchte in Dölzchen bei Freital, einen Lastkraftwagen mit seinem Kraftwagen zu überholen. Als er über die Fahrbahnmitte fuhr, kam in diesem Augenblick der Kraftfahrer Schmidt aus Wurchwitz entgegen. Beide Fahrzeuge stießen zusammen. Rood war sofort tot, während Schmidt wenige Stunden später im Krankenhaus starb.

In der Hühnerstraße in Chemnitz stieß ein Kraftwagen so heftig mit einem Personenzugswagen zusammen, daß der Kraftfahrer und sein Begleiter auf die Straße geschleudert und schwer verletzt wurden. Die beiden Verunglückten, ein 46 Jahre alter Fleischereibesitzer und ein 43 Jahre alter Milchhändler, wurden in besinnungslosem Zustand dem Krankenhaus zugeführt.

Angliederung der landwirtschaftlichen Vereine an den Reichsnährstand

Wie die Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat Landesbauernführer Körner auf Grund der ihm vom Reichsbauernführer erteilten Vollmachten und auf Grund der ersten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes die Angliederung aller im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen (Freistaat) bestehenden landwirtschaftlichen Vereine und deren Bezirksvereine an den Reichsnährstand angeordnet. Damit sind auch diese landwirtschaftlichen Vereinigungen — rund 850 in Sachsen — in das ihrer bisherigen Arbeitsweise angepaßte nähere Verhältnis zum Reichsnährstand gebracht.

Den Vereinen, die zum Teil aus ein fast hundertjähriges Bestehen zurückblicken, wird im Rahmen des Reichsnährstandes ein neues erweitertes Arbeitsfeld erschlossen. Dem Zug der Zeit entsprechend kann die Vereinstätigkeit nicht mehr ausschließlich dem Willen des Vereinsvorsitzenden bzw. der Vereinsleitung überlassen bleiben; sie muß sich vielmehr den großen Zielen und Aufgaben des Reichsnährstandes einordnen. Wie bisher sollen die Vereine die Vermittler alter bewährter landwirtschaftlicher Grundzüge sein und das Bindeglied zwischen Nährstand und der übrigen Landbevölkerung bilden. Mit der Bearbeitung der Vereinsangelegenheiten ist der Leiter der Hauptabteilung II der Landesbauernschaft Sachsen, Georg Vennewitz, beauftragt.

Hilferjugendtreffen in Leipzig

Am 13. und 14. Oktober veranstaltet in Anwesenheit des Reichsjugendführers Baldur von Schirach das Gebiet 16 (Sachsen) der Hitlerjugend in Leipzig einen Führerappell, mit dem ein Gebietsportfest verbunden ist. Die Führertagung findet am Sonntag, 18. Uhr, in der Halle 20 des Ausstellungsgeländes statt. Bei dem Sportfest auf dem Universitätsportplatz werden etwa achthundert Jungen ihre Kräfte messen. Am Sonntagvormittag wird der Stabsführer der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Lauterbach, den neuen Sportplatz der Leipziger HJ an der verlängerten Poststraße weihen.

Erinnerung an die schwerste Kampfzeit

Der Führer besichtigt die Festungshafenanstalt Landsberg am See

Der Führer stattete am Montag der Festungshafenanstalt der Strafanstalt Landsberg am See überraschend einen Besuch ab. In dieser Anstalt verbrachte der Führer vor genau zehn Jahren einen Teil der Festungshaft, zu der er vom sogenannten Volksgericht München nach dem Erhebungsversuch vom 9. November 1923 verurteilt worden war. Vom 11. November 1923 ab befanden sich der Führer und viele seiner Mitkämpfer in der Strafanstalt Landsberg am See, und erst der 20. Dezember 1924 öffnete nach Erlass der Amnestie dem Führer, der Silvesterfesttag seinen letzten Mitkämpfern die Festungstore.

Der Führer war bei seinem Besuch in der Festungshafenanstalt von zwei seiner damaligen Mitgefangenen begleitet, dem jetzigen Oberführer und ständigen Begleiter des Führers, Julius Schaub, und dem heutigen Stadtrat und SS-Standartenführer Maurice-München.

Der Führer besichtigte eingehend den Festungshafenanbau, die Festungshafentube, in der er damals untergebracht war, und die Zellen seiner Mitgefangenen und Mitkämpfer Rudolf Heß, Kriebel, Maurice, Schaub u. a. Die Zellen sind heute nicht mehr belegt, sondern befinden sich in ihrem einstigen Zustand. Ueber der Tür der Zelle 7 ist eine Gedenktafel angebracht, der Vorraum ist mit Blumen geschmückt. Zelle und Vorraum sind zur Besichtigung freigegeben.

Wieder ein Todesurteil in Oesterreich

Vor dem Schwurgericht in Salzburg wurde der 32jährige Christian Straubinger wegen Besitzes von Sprengstoff zum Tode verurteilt. Straubinger, der Koffenführer bei der Wildbachüberbauung gewesen war, war schon feinerzeit vor dem Standgericht angeklagt, jedoch wurde der Fall an das ordentliche Gericht verwiesen. Der Verteidiger legte die Nichtigkeitsbeschwerde gegen dieses Urteil ein. Das Urteil muß nicht, wie beim Standgericht, innerhalb drei Stunden vollstreckt werden, sondern es wird die Entscheidung der Nichtigkeitsbeschwerde abgewartet.

Greuelthaten der Spanischen Aufständischen

Nach einer Meldung aus Valencia (Nordspanien) sollen die Aufständischen in der Ortschaft Barruelo fürchterlich gehaßt haben; sie sollen die Polizeibeamten in die Luft gesprengt und sogar die Familienangehörigen der Polizeibeamten niedergemetzelt haben. Dasselbe Schicksal erfuhr angeblich auch ein Waisenhaus, das von religiösen Schwestern betreut wurde. Sämtliche Schwestern und auch einige Waisenkinder sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Wie weiter aus Madrid gemeldet wird, ist es dort in der Nähe des Südbahnhofs zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Aufständischen und der Polizei gekommen, wobei sechs Personen getötet und zahlreiche verletzt worden sind.

Neuer Angriff der Spanischen Margiften

Generalstreik der Eisenbahner?

Die spanische Regierung hat umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, weil man allgemein annimmt, daß die Margiften in der Nacht zum Dienstag zu einem neuen Großangriff schreiten werden. Auch ein Generalstreik der Eisenbahner in ganz Spanien ist für Dienstag angelegt. Die Regierung ist auch dieser Bedrohung entgegengetreten, indem sie alle Referatsstellen, die Eisenbahner von Beruf sind, unter die Fahnen gerufen hat, um auf diese Weise den Eisenbahnverkehr aufrechtzuerhalten.

Am Montagabend gestaltete sich die Lage in Madrid wieder schwieriger. Schlagartig setzte in verschiedenen Teilen der Stadt heftiges Gewehr- und Pistolenfeuer ein, dessen Auswirkungen noch nicht bekanntgeworden sind. Die Ueberfälle gelten vor allem Polizei- und Militärpatrouillen und verkehrswichtigen Gebäuden.

Im Bezirk Barcelona kam es in der Stadt Villanova y gelstro zu Kämpfen zwischen Militär und Aufständischen, die ein Rathaus zu stürmen versuchten; die Aufständischen verloren sechs Tote und neun Verwundete. Eine Kirche, die von den Aufständischen in Brand gesteckt worden war, brannte nieder; der Pfarrer wurde ermordet.

Azana nach Frankreich geflüchtet

Wie aus Barcelona gemeldet wird, ist es dem ehemaligen Ministerpräsidenten Azana gelungen, zusammen mit zwei Mitgliedern des Generalstabes und einem linksbürgerlichen Politiker im Flugzeug nach Frankreich zu entkommen.

Mordanklage gegen Hauptmann

Das Sondergeschworenengericht in Flemington (New Jersey), das über die Anklageerhebung im Fall Lindbergh zu befinden hat, beschloß, gegen Hauptmann die Anklage wegen Mordes zu erheben.